



## «Was es alles gibt!»

**Zürich, 19. April 2024**

«Oha», grummelt der Alte, schiebt eine kleine Kurve mit seinem Rolllator und kickt dann vergnügt gegen den abgebrochenen Hals einer Schaumweinflasche. «Oho, da hat wohl jemand ein Festchen gefeiert!» Die Scherbe scheppert schnell über den regenschwarzen Asphalt und verschwindet unter einem Wohnwagen, der hier auf einem Parkfeld an der Käferholzstrasse aufgestellt ist. «Weh, weh, weh, Radiogugga – Chchch», entziffert er nicht ohne Mühe über den Rand seiner Lesebrille hinweg,



Käferholzstrasse  
Zürich, Schweiz  
47.402301, 8.530856

was in großen Buchstaben auf der  
Seitenwand des Campers steht.  
«Oih, was es alles gibt!» Während  
der Herr sein Gefährt in Richtung

Friedhof Nordheim weiterschiebt und dazu rhythmisch den Bremshebel  
schnalzen lässt, klopfte ich an die Türe des Wagens. Eigentlich, kommt  
es mir in den Sinn, eigentlich hat der Mann ganz gut getroffen, worum  
es bei Radio Guggach geht: Um das, was es alles gibt in diesem neuen  
Lebequartier der Stadt, um die Menschen und ihre Aktivitäten, um die  
Bewohnerinnen und die Schrebergärtner, die Leute vom Bau und die  
passionierten Handwerker. Nur mit dem «Chchch» lag er etwas daneben,  
denn das Radio rauscht nicht durch den Äther, es tönt übers Internet.  
Darum habe ich auch einige der Interviews schon gehört, welche die  
Künstlerin Kateřina Šedá und ihr Team geführt haben: das mit der Akti-  
vistin, das mit dem Lehrer, das mit dem Kaffeehausbetreiber und das mit  
der Architektin. Sorgfältige Gespräche mit viel Raum für Persönliches.  
Jetzt geht die Türe auf. Schade, wohne ich nicht hier.

Dieser Text erschien erstmals als Teil der Serie *En passant* im *Kunstbulletin* 06????/2024, S. ...